Eine neue Orthosia aus dem südlichen Frankreich

Autor(en): **Standfuss, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **8 (1888-1893)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-400499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

freundlichst zugesandt. Herr Wroughton hat diese Nester viel beobachtet. Er versichert, dass sie für Polyrhachis ebenso constant als characteristisch sind und unbedingt von den Ameisen selbst gesponnen werden. Diese Nester wurden übrigens früher schon von Jerdon und dann von Wallace und Smith erwähnt, jedoch ohne nähere Angabe. Unter dem Mikroskop betrachtet sieht das Gespinnst ganz ähnlich einem dichten Spinnen- oder Raupengewebe. Es ist fester und papierähnlicher als die meisten Spinngewebe, dafür aber zarter als die meisten Raupencocons. Das eine (Erd-) Nest ist braun, das andere mehr silberweiss. Unter dem Mikroskop sieht man nichts als das ziemlich dichte Netz der sich kreuz und quer kreuzenden Fäden. Von einer sonstigen Substanz ist nichts zu sehen. Hier also ist der Kitt allein geblieben und zum Faden geworden; das ganze Nest besteht aus Drüsensecret, wahrscheinlich aus Oberkieferdrüsensecret.

Eigenthümlich genug ist die damit sich ergebende Sitte der artenreichen Gattung Polyrhachis, in kleinen Colonien zu leben, die in jener ungetheilten Seidenhütte, in jenem grossen Einzelzimmer zusammen leben. Es mag ihr Gespinnst sie vor den Angriffen feindlicher Ameisen schützen, welche bekanntlich sonst alles durchminiren, nur nicht Spinngewebe.

Uns ist es interessant, durch diese Serie von Nestern die Kette von Verwendungen und Anpassungen eines Drüsensecretes kennen zu lernen, das zuerst dem Wasser als Hülfskitt, dann als einziger Kitt zur Bildung von Carton mittelst holzigem Material, endlich als einziges Gespinnstmaterial zum Nestbau dient, indem offenbar die harzige Masse zu Fäden gezogen wird. Letztere Thatsache lässt annehmen, dass bei der Seidenbildung der Raupen und Spinnen ein ähnlicher chemischer Process an der Luft stattfindet wie beim Oberkieferdrüsensecret der Bienen und Ameisen.

Eine neue Orthosia aus dem südlichen Frankreich.

Von Dr. **M. Standfuss** in Zürich.

Orthosia Witzenmanni m. nov. spec.

An Taeniocampa munda S. V. bei flüchtiger Betrachtung in Grösse, Form und Färbung erinnernd und wie diese und viele andere Arten des Genus Taeniocampa G. und Orthosia O. in einer mehr grauen und mehr röthlichen Form vorkommend.

Flügelspannung 38—42½ mm.; also grösser als die Orthosien durchschnittlich sind, welche auch in den grössten Exemplaren von rufina L. und pistacina S. V. 38 mm. kaum überschreiten.

Die Färbung der Oberseite der Vorderflügel, der Franzen der Hinterflügel, sowie der Behaarung der Stirn, des Afterbusches und der Oberseite des Thorax ist ein gelbliches Grau, oder ein mattes gelbliches Roth. Die Oberseite der Vorderflügel erscheint fast zeichnungslos, nur ein dunkel braungrauer Schatten zwischen Ring- und Nierenmakel sticht scharf hervor, im übrigen sind die beiden Makeln weder nach der Flügelwurzel, noch nach der Flügelspitze zu recht sichtbar abgegrenzt. Von weiterer Zeichnung ist nur die Zackenlinie ausserhalb der Ringmakel mit langgezogenen spitzen Zähnen fein angedeutet, ebenso ein sehr schwacher Schatten, der parallel dieser Querbinde von der Nierenmakel nach dem Dorsalrand läuft. Sonst zeigt die Oberseite der Vorderflügel noch schwache graubraune Pünktchen in den Buchten der ziemlich tiefen Bogen des Aussenrandes. Der Schaft der Fühler, die Oberseite des Leibes und die der Hinterflügel sind je nach der ausgesprochenen Färbung der Vorderflügel mehr graugelblich, oder grauröthlich. Auf den Hinterflügeln ist der Schluss der Mittelzelle und eine dem Aussenrande parallele Bogenlinie etwa am Ende des zweiten Flügeldrittels dunkler, aber wenig deutlich hervortretend.

Die Fühler des Mannes, wie bei Orthosia ruticilla Esp. gebildet, zeigen Fiederzahnung. Die Zähne, welche in der Mitte des Fühlers wohl über ½ mm. lang sind, aber nach der Spitze zu fast gänzlich verschwinden, tragen feine Wimperpinsel. Die Palpen sind nach innen grau oder röthlich und nach aussen schwärzlich behaart, ebenso ist der Wimperkranz um die Augen schwärzlich.

Unterseits ist der mittlere Theil der Vorderflügel und die Behaarung der Brust graubraun, der übrige Theil der Vorderflügel und die Unterseite der Hinterflügel grau, oder röthlichgrau. Letztere zeigen hier den Schluss der Mittelzelle durch einen deutlichen Punkt markirt, während die dem Aussenrand parallele Bogenlinie auch hier sehr verloschen auftritt.

Die Behaarung des Thorax unterseits ist weissgrau; die Beine und die Unterseite des Leibes sind tiefer grau, oder röthlich. Die Tarsen des vorderen und mittleren Fusspaares sind heller und dunkler geringelt, die des dritten Fusspaares aber einfarbig. Ich erhielt einige ♂♂ aus den Basses Alpes, die auf den Bergen in der Nähe von Digne im September gefangen wurden. Möge diese neue Art den Namen meines werthen lepidopterologischen Freundes, des Herrn Heinr. Witzenmann in Pforzheim, führen.